



**Basler
Kantonalbank**

Offenlegung Eigenmittel und Liquidität Konzern per 30.6.2017



In sämtlichen Publikationen zum Offenlegungsbericht ist, wo nicht explizit erwähnt, die weibliche Form selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Im Sinne von True and Fair View sind sämtliche Grafiken
massstabsgetreu dargestellt.
100% entsprechen 40 mm, 100 Mio. CHF entsprechen 100 mm.

Inhalt

- 4 Offenlegung Eigenmittel und Liquidität
- 6 Offenlegung Eigenmittel Konzern
per 30.6.2017
- 19 Offenlegung Leverage Ratio Konzern
per 30.6.2017
- 21 Erläuterungen zu den wesentlichen
quantitativen Angaben zur Quote für
kurzfristige Liquidität (LCR)
- 22 Offenlegung Liquidität Konzern
per 30.6.2017

Offenlegung Eigenmittel und Liquidität

Der Konzern Basler Kantonalbank verfügt per 30. Juni 2017 mit einer Gesamtkapitalquote von 17,7% sowie einer Leverage Ratio von 8,6% über eine ausgezeichnete Eigenkapitalausstattung. Zusätzlich kann eine äusserst komfortable Quote für die kurzfristige Liquidität (LCR) von 163,5% im 2. Quartal 2017 ausgewiesen werden.

Die vorliegende Offenlegung zeigt die Risiko-, Eigenmittel- und Liquiditätssituation der Basler Kantonalbank auf Konzernstufe. Die Offenlegung wird auf der Basis des nach True and Fair View erstellten Konzernabschlusses vorgenommen.

Eigenmittel

Die Eigenkapitalbasis des Konzern Basler Kantonalbank übersteigt weiterhin sowohl gewichtet als auch ungewichtet die Anforderungen der Eigenmittelverordnung. Die Gesamtkapitalquote beträgt per 30. Juni 2017 auf Konzernbasis 17,7% (Ende 2016: 18,2%) und widerspiegelt die gute Eigenkapitalsituation der Basler Kantonalbank. Die Quote des harten Kernkapitals beläuft sich auf 17,4% (Ende 2016: 18,2%). Die Leverage Ratio von 8,6% (Ende 2016: 9,0%) verdeutlicht die starke Eigenkapitalbasis der Basler Kantonalbank auch auf ungewichteter Basis.

Per 1. Januar 2013 wurden in der Schweiz die neuen Eigenmittelvorschriften zur Umsetzung von Basel III mit Übergangsbestimmungen in Kraft gesetzt. Der Konzern Basler Kantonalbank verzichtet auf die Anwendung der Übergangsbestimmungen (Art. 137–142 ERV) zur weiteren Anwendung des Schweizer Standardansatzes und setzt bereits seit dem 1. Januar 2013 die neuen Basel III Vorschriften vollständig um.

Gemäss Art. 44 ERV kann die Schweizerische Nationalbank dem Bundesrat beantragen, die Banken zu verpflichten, einen antizyklischen Puffer von maximal 2,5% der gewichteten Positionen in der Schweiz in Form von hartem Kernkapital (CET1) zu halten. Am 13. Februar 2013 aktivierte der Bundesrat auf Antrag der Schweizerischen Nationalbank und nach Anhörung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) den antizyklischen Puffer. Die Banken waren damit seit dem 30. September 2013 verpflichtet, zusätzliche Eigenmittel im Umfang von 1,0% des risikogewichteten Hypothekarvolumens zur Finanzierung von Wohnliegenschaften in der Schweiz zu halten. Dieser sektorielle antizyklische Kapitalpuffer wurde am 30. Juni 2014 auf 2,0% erhöht und ist seither unverändert.

Der Konzern Basler Kantonalbank verfügt per 30. Juni 2017 über ein regulatorisches Kapital von 3731,8 Mio. CHF. Die Summe der risikogewichteten Positionen beträgt 21 025,5 Mio. CHF. Damit ergibt sich, als Verhältnis des regulatorischen Kapitals zu den risikogewichteten Positionen, eine Gesamtkapitalquote von 17,7%, die einer Eigenmittelanforderung von 12,7% gegenübersteht. Folglich übertrifft das verfügbare regulatorische Kapital die Zielgrösse um 5,0%-Punkte oder 1053,1 Mio. CHF.

Die Quote für die ungewichtete Eigenmittelanforderung (Leverage Ratio) per 30. Juni 2017 beträgt 8,6%, was einer leichten Reduktion im Vergleich zum 31. Dezember 2016 von 0,4%-Punkten entspricht.

Liquidität

In der Schweiz sind seit Januar 2015 international harmonisierte, quantitative Liquiditätsvorschriften zu erfüllen, welche die Stärkung der Widerstandskraft des Bankensektors zum Ziel haben. Der Konzern Basler Kantonalbank kann im 1. Halbjahr 2017 weiterhin auf eine sehr starke Liquiditätsbasis zurückblicken, welche durch eine umsichtige Liquiditätsrisikosteuerung erreicht werden konnte. Beim Konzern Basler Kantonalbank stehen im 1. Quartal 2017 qualitativ hochwertige, liquide Aktiven von durchschnittlich 6612,1 Mio. CHF einem durchschnittlichen Nettomittelabfluss von 4564,8 Mio. CHF gegenüber, was einer LCR-Quote von 144,8% entspricht. Für das 2. Quartal 2017 stehen im Vergleich zum Vorquartal tiefere qualitativ hochwertige, liquide Aktiven von 6373,5 Mio. CHF einem ebenfalls niedrigeren Nettomittelabfluss von 3898,9 Mio. CHF gegenüber. Dies führt im Vergleich zum Vorquartal zu einer um 18,7%-Punkte höheren LCR-Quote von 163,5% für das 2. Quartal 2017.

Auf den folgenden Seiten wird ein vertiefter Einblick in die Eigenmittel- und Liquiditätssituation des Konzern Basler Kantonalbank gegeben, welcher mit den publizierten quantitativen und qualitativen Informationen den Offenlegungsvorschriften gemäss dem FINMA-Rundschreiben 2016/1 «Offenlegung – Banken» vollumfänglich Rechnung trägt.

Zum Unternehmen

Die Basler Kantonalbank ist in der Region Basel eng verwurzelt und vorwiegend in der Nordwestschweiz als Universalbank tätig. Ihre Privatkundschaft wird kundennah über ein dichtes Filialnetz in Basel betreut und unabhängig beraten. Dem lokalen Gewerbe stehen im KMU-Center Spezialistenteams zur Verfügung. Für vermögende Privatkunden, grosse Firmenkunden, institutionelle Kunden und Banken bietet die Basler Kantonalbank umfassende Bankdienstleistungen aus einer Hand. Die Basler Kantonalbank verfügt über eine Staatsgarantie und AA Rating von S&P. Seit 2000 hält sie die Mehrheit an der gesamtschweizerisch tätigen Bank Cler (ehemals Bank Coop). Gemessen an der Bilanzsumme zählt der Konzern zu den zehn grössten Schweizer Bankgruppen.

Zum Konsolidierungskreis

Der Konzern Basler Kantonalbank besteht aus dem Stammhaus Basler Kantonalbank und der Bank Cler AG, Basel (ehemals Bank Coop AG). Die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften basieren auf einheitlichen, konzernweit gültigen Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätzen. Der für die Eigenmittelunterlegung relevante Konsolidierungskreis ist mit dem Konsolidierungskreis gemäss Rechnungslegung identisch.

Der Konzern Basler Kantonalbank besitzt noch weitere wesentliche Beteiligungen, die nicht konsolidiert werden.

Folgende Beteiligungen werden nach dem Schwellenwertverfahren (gem. Art. 33–40 ERV) behandelt. Dabei wird der über dem Schwellenwert liegende Anteil direkt vom Eigenkapital abgezogen, während der Anteil unter dem Schwellenwert risikogewichtet wird:

- Caleas AG, Zürich
- Pfandbriefzentrale der schweiz. Kantonalbanken AG, Zürich

Folgende Beteiligungen werden risikogewichtet:

- Aktiengesellschaft zum Storchen in Liquidation, Basel
- BTG Mezzfin AG, Aesch BL
- ErfindungsVerwertung AG, Basel
- Wohnbau-Genossenschaftsverband Nordwest, Basel
- RSN Risk Solution Network AG, Zürich

Eigenmittelunterlegung

Im Folgenden werden die angewandten Verfahren zur Berechnung der Kredit-, Markt- und der operationellen Risiken erläutert. Nach Basel III stehen unterschiedliche Ansätze zur Verfügung.

Der Konzern verzichtet auf die Anwendung der Übergangsbestimmungen gemäss ERV zur weiteren Anwendung des Schweizer Standardansatzes bis 31. Dezember 2018 und zur Kalkulation der anrechenbaren Eigenmittel. Seit 1. Januar 2013 sind die Basel III Vorschriften vollständig umgesetzt.

Bei der Berechnung der erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken nutzt der Konzern Basler Kantonalbank für Derivate die Marktwertmethode. Für das Risiko möglicher Wertanpassungen von Derivaten (Credit Valuation Adjustments – CVA) wird der Standardansatz verwendet. Deckungen werden nach dem umfassenden Ansatz berücksichtigt. Die Kalkulation der Marktrisiken erfolgt bei den Tochtergesellschaften nach dem Standardansatz. Die Basler Kantonalbank wendet für die Handelsbestände das Modellverfahren an. Die Berechnung der operationellen Risiken erfolgt nach dem Basisindikatoransatz.

Offenlegung Eigenmittel Konzern per 30.6.2017

Die folgenden Tabellen geben Auskunft über die Zusammensetzung der anrechenbaren und erforderlichen Eigenmittel des Konzerns Basler Kantonalbank. Es sei darauf hingewiesen, dass Rundungsdifferenzen bestehen können.

Konzernbilanz¹

Aktiven	Referenz ²	30.6.2017 in 1000 CHF	31.12.2016 in 1000 CHF
Flüssige Mittel		6 483 038	5 765 610
Forderungen gegenüber Banken		1 588 917	1 148 670
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		11 000	10 000
Forderungen gegenüber Kunden		3 041 530	3 217 010
Hypothekarforderungen		25 094 897	24 534 356
Handelsgeschäft		2 175 357	1 758 741
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		417 245	539 322
Finanzanlagen		945 590	950 895
Aktive Rechnungsabgrenzungen		75 693	78 979
Nicht konsolidierte Beteiligungen		48 772	49 399
Sachanlagen		192 288	186 061
Sonstige Aktiven		258 138	273 263
Total Aktiven		40 332 465	38 512 306
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Banken		3 545 211	3 279 358
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		52 621	189 069
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		24 011 427	23 426 481
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften		8 562	192
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		204 770	244 957
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung		406 252	185 487
Kassenobligationen		57 022	80 185
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		7 684 809	6 695 965
Passive Rechnungsabgrenzungen		151 503	160 345
Sonstige Passiven		241 752	268 557
Rückstellungen		143 026	156 814
– davon als T2 anrechenbar	A	906	892
Total Fremdkapital		36 506 955	34 687 410
– davon nachrangige Verpflichtungen, anrechenbar als zusätzliches Kernkapital (AT1)	G	100 000	100 000
Reserven für allgemeine Bankrisiken ³	D	2 470 120	2 423 151
Gesellschaftskapital		354 150	354 150
– davon als CET1 anrechenbar	B	304 000	304 000
– davon als AT1 anrechenbar	C	50 150	50 150
Offene Reserven	D	701 522	691 686
Eigene Beteiligungstitel	E	–80 858	–180 156
Minderheitsanteile am Kapital		282 687	398 517
– davon als CET1 anrechenbar	F	232 867	327 690
Periodengewinn ⁴		97 889	137 548
Total Eigenkapital		3 825 510	3 824 896
Total Passiven		40 332 465	38 512 306

¹ Der regulatorische Konsolidierungskreis nach Eigenmittelverordnung ist mit demjenigen der Rechnungslegung identisch.

² Referenz zur Tabelle «Anrechenbare Eigenmittel Konzern».

³ Ohne Berücksichtigung der unterjährigen Reservenäufnung von 46 949 TCHF per 30.6.2017.

⁴ Der Periodengewinn wird per 30.6.2017 in den anrechenbaren Eigenmitteln nicht berücksichtigt. Per 31.12.2016 wurde der Periodengewinn in den anrechenbaren Eigenmitteln der Minderheitsanteile (Erhöhung um 5321 TCHF – Referenz F) und in den offenen Reserven (Erhöhung um 49 854 TCHF – Referenz D) berücksichtigt.

Anrechenbare Eigenmittel Konzern

Hartes Kernkapital (CET1)	Referenz ¹	30.6.2017 in 1000 CHF	31.12.2016 in 1000 CHF
Ausgegebenes einbezahltes Gesellschaftskapital, vollständig anrechenbar	B	304 000	304 000
Gewinnreserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken/ Gewinn- (Verlust)vortrag und Periodengewinn (-verlust) ²	D	2 993 609	2 988 114
Kapitalreserven und Fremdwährungsumrechnungsreserve	D	131 085	176 577
Minderheitsanteile ³	F	232 867	327 690
Hartes Kernkapital vor Anpassungen		3 661 561	3 796 381
Anpassungen bezüglich des Harten Kernkapitals			
Betrag, um den die AT1-Abzüge das AT1-Kapital übersteigen	E	–	–30 006
Summe der Anpassungen des Harten Kernkapitals		–	–30 006
Hartes Kernkapital (Net CET1)		3 661 561	3 766 375
Zusätzliches Kernkapital (Net AT1)			
Ausgegebene und einbezahlte Instrumente, vollständig anrechenbar		150 150	150 150
– davon Eigenkapitalinstrumente gemäss Abschluss	C	50 150	50 150
– davon Schuldtitelinstrumente gemäss Abschluss	G	100 000	100 000
Summe des zusätzlichen Kernkapitals vor Anpassungen		150 150	150 150
Netto-Long-Position in eigenen AT1-Instrumenten	E	–80 858	–150 150
Summe der AT1-Anpassungen		–80 858	–150 150
Zusätzliches Kernkapital (Net AT1)		69 292	–
Kernkapital (Net Tier 1)		3 730 853	3 766 375
Ergänzungskapital (T2)			
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Abschreibungen aus Vorsichtsgründen	A	906	892
Ergänzungskapital (Net T2)		906	892
Regulatorisches Kapital (Net T1 und Net T2)		3 731 759	3 767 267

¹ Referenz zur Tabelle «Konzernbilanz».

² Weder der Periodengewinn noch die unterjährige Reservenäufung von 46 949 TCHF wird in den anrechenbaren Eigenmitteln berücksichtigt. Per 31.12.2016 wurde der Periodengewinn in den anrechenbaren Eigenmittel berücksichtigt (Zuweisung zu den Reserven 49 854 TCHF – Referenz D).

³ Der Periodengewinn wird per 30.6.2017 in den anrechenbaren Eigenmitteln der Minderheitsanteile nicht berücksichtigt. Per 31.12.2016 wurde der Periodengewinn in den anrechenbaren Eigenmitteln der Minderheitsanteile berücksichtigt (Erhöhung um 5321 TCHF – Referenz F).

Erforderliche Eigenmittel Konzern

	verwendeter Ansatz	30.6.2017 in 1000 CHF	31.12.2016 in 1000 CHF
Kreditrisiko	Standardansatz BIZ	1 419 358	1 434 763
- davon Kursrisiko bezüglich der Beteiligungstitel im Bankenbuch		6 426	6 494
- davon Kreditrisiko gegenüber zentralen Gegenpartei (CCP)		6 386	5 208
- davon Credit Valuation Adjustments (CVA)		64 123	77 495
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Standardansatz BIZ	15 642	14 996
Marktrisiko		161 047	122 289
- davon auf Zinsinstrumente (allgemeines und spezifisches Marktrisiko)	Marktrisiko-Standardansatz	13 578	7 896
- davon auf Beteiligungstitel	Marktrisiko-Standardansatz	1 427	356
- davon auf Devisen und Gold	Marktrisiko-Standardansatz	2 654	3 339
- davon auf Rohstoffe	Marktrisiko-Standardansatz	4 852	3 172
- davon auf Zinsinstrumente, Beteiligungstitel, Devisen-, Gold- und Rohstoffpositionen	Marktrisiko-Modellansatz	138 536	107 526
Operationelle Risiken	Basisindikatoransatz	85 977	85 207
Mit 250% risikogewichtete Positionen (unter Schwellenwert 3 liegend)		18	18
Erforderliche Mindesteigenmittel		1 682 042	1 657 273
Summe der risikogewichteten Positionen	12.5 x Mindesteigenmittel	21 025 534	20 715 913

Kapitalquoten nach Basel III Konzern

Bemerkungen	30.6.2017 in %	31.12.2016 in %	
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	auf Basis Mindesteigenmittel (8%)	17,41	18,18
Kernkapitalquote (T1-Quote)	auf Basis Mindesteigenmittel (8%)	17,74	18,18
Gesamtkapitalquote	auf Basis Mindesteigenmittel (8%)	17,75	18,19
CET1 – Anforderungen gemäss ERV	nach ERV	6,49	5,87
– davon Mindesteigenmittelanforderung		4,50	4,50
– davon Eigenmittelpufferanforderung ¹		1,25	0,63
– davon antizyklischer Puffer		0,74	0,74
Verfügbares CET1 zur Deckung der Mindest- und Pufferanforderungen, nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen, die durch CET1 erfüllt werden	nach ERV	14,25	14,69
CET1 – Eigenmittelziel nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers ²	FINMA-RS 11/2	8,54	8,54
Verfügbares CET1³		13,55	13,99
T1 – Eigenmittelziel nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	FINMA-RS 11/2	10,34	10,34
Verfügbares T1⁴		15,35	15,79
Ziel für das regulatorische Kapital nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	FINMA-RS 11/2	12,74	12,74
Verfügbares regulatorisches Kapital		17,75	18,19
Überschuss regulatorisches Kapital		5,01	5,45
Überschuss regulatorisches Kapital (in TCHF)		1 053 106	1 128 060

¹ Der Eigenmittelpuffer beträgt aufgrund der Übergangsbestimmungen im Jahr 2016 0,625%, im Jahr 2017 1,250%.

² Gemäss FINMA-RS 11/2 «Eigenmittelpuffer und Kapitalplanung Banken» unterliegt der Konzern Basler Kantonalbank der Aufsichtskategorie 3 und muss zusätzliche Eigenmittelerfordernisse erfüllen.

³ Nach Abzug der AT1- und T2-Anforderungen von 1,8% resp. 2,4%.

⁴ Nach Abzug der T2-Anforderungen von 2,4%.

Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung)

	Betrag 30.6.2017 in 1000 CHF	Schwellenwert 30.6.2017 in 1000 CHF	Betrag 31.12.2016 in 1000 CHF	Schwellenwert 31.12.2016 in 1000 CHF
Nicht qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor	40 297	366 156 ¹	40 198	376 638 ¹
Andere qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor	89	366 156 ²	89	376 638 ²

¹ Schwellenwert 1 nach Art. 35 Abs. 2 ERV.

² Schwellenwert 2 nach Art. 35 Abs. 3 ERV.

Anwendbare Obergrenze für den Einbezug im Ergänzungskapital (T2)

Bemerkungen	30.6.2017 in 1000 CHF	31.12.2016 in 1000 CHF
Anrechenbare Wertberichtigungen im Ergänzungskapital (T2)	906	892
Obergrenze für die Anrechnung der Wertberichtigungen	211 755	212 073

Die Tabelle über die regulatorischen Eigenkapitalinstrumente zeigt die Merkmale des Dotationskapitals und der Partizipationsscheine der Basler Kantonalbank.

Merkmale regulatorischer Eigenkapitalinstrumente

	Dotationskapital	Partizipationsschein	Tier 1-Anleihe
Emittent	Basler Kantonalbank	Basler Kantonalbank	Basler Kantonalbank
Identifikation (z.B. ISIN)	n/a	CH0009236461	CH0275764600
Geltendes Recht des Instruments	Schweizer Recht	Schweizer Recht	Schweizer Recht
Aufsichtsrechtliche Behandlung			
Berücksichtigung unter den Basel-III-Übergangsregelungen (CET1/AT1/T2)	Hartes Kernkapital (CET1)	Zusätzliches Kernkapital (AT1)	Zusätzliches Kernkapital (AT1)
Berücksichtigung nach der Basel-III-Übergangsphase (CET1/AT1/T2)	Hartes Kernkapital (CET1)	Zusätzliches Kernkapital (AT1)	Zusätzliches Kernkapital (AT1)
Anrechenbar auf Solo-/Konzern-/Solo- und Konzernebene	Solo- und Konzernebene	Solo- und Konzernebene	Solo- und Konzernebene
Beteiligungstitel/Schuldtitel/hybride Instrumente/ sonstige Instrumente	Sonstige Instrumente	Beteiligungstitel	Hybride Instrumente (Nachrangige Anleihe mit bedingtem Forderungsverzicht)
An regulatorisches Eigenkapital anrechenbarer Betrag (gemäss letztem Eigenmittelnachweis)	304 000 TCHF	50 150 TCHF	100 000 TCHF
Nennwert des Instruments	304 000 TCHF	5 900 000 Stück je 8.50	100 000 TCHF
Rechnungslegungsposition	Gesellschaftskapital	Gesellschaftskapital	Anleihen und Pfandbriefdarlehen
Ursprüngliches Ausgabedatum	1.10.1899	1.7.1986	1.4.2015
Unbegrenzt oder mit Verfalltermin	Unbegrenzt	Unbegrenzt	Unbegrenzt
Ursprüngliches Fälligkeitsdatum	n/a	n/a	n/a
Durch Emittenten kündbar (mit vorheriger Zustimmung der Aufsichtsbehörde)	Nein	Nein	Ja
Wählbarer Kündigungstermin/bedingte Kündigungstermine/Tilgungsbetrag	n/a	n/a	Erstmals am 1.4.2020 Tilgung der Anleihe als Ganzes
Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	n/a	n/a	Danach jährlich per 1.4.

Coupons/Dividenden	Dotationskapital	Partizipationsschein	Tier 1-Anleihe
Fest/variable/zuerst fest und dann variable/ zuerst variable und dann fest	n/a	Variabel	Fest mit Neufestsetzung alle 5 Jahre
Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	n/a	n/a	3,000% bis zum 1.4.2020, danach Neufestsetzung alle 5 Jahre auf Basis 5-Jahres CHF-Swap (Minimum 0%) plus Aufschlag von 300 Basispunkten
Bestehen eines «Dividenden-Stopps» (Dividendenverzicht auf dem Instrument führt zu einer Aufhebung der Dividen- den auf ordentlichen Beteiligungspapiere)	n/a	Nein	Ja. Keine Gewinnausschüttung oder Rückkauf von Partizipationsschei- nen, wenn Coupon nicht vollständig bezahlt wird
Zinszahlung/Dividenden: völlig diskretionär/teilweise diskretionär/zwingend	Gewinnausschüt- tung völlig diskretionär	Dividendenzahlung völlig diskretionär	Zinszahlung völlig diskretionär
Bestehen einer Zinserhöhungsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein	Nein	Nein
Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ
Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar, Forderungsverzicht
Abschreibungsmerkmal	n/a	n/a	Abschreibung bis Trigger-Ratio (5,125%) wieder erfüllt ist, vollständige Abschreibung im Insolvenzfall
Auslöser für die Abschreibung	n/a	n/a	Quote Hartes Kernkapital (CET1) fällt unter 5,125%, Beanspruchung von Hilfeleistungen der öffentlichen Hand, die Finanzmarktaufsicht (FINMA) ordnet eine Abschreibung bei drohender Insolvenz als Schutzmassnahme an
Ganz/teilweise	n/a	n/a	Abhängig vom Auslöser
Dauerhaft oder vorübergehend	n/a	n/a	Dauerhaft
Bei vorübergehender Abschreibung: Mechanismus der Zuschreibung	n/a	n/a	n/a
Position in der Reihenfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	AT1-Instrumente	nachrangig zu allen anderen nachran- gigen Verpflich- tungen ausser zu pari-passu Instrumenten	nachrangig zu allen anderen nachrangigen Verpflichtungen ausser zu pari-passu Instrumenten
Vorhandensein von Merkmalen, die eine volle Anerkennung unter Basel III verhindern	Nein	Nein	Nein

Die Tabelle zeigt die Kreditengagements nach Berücksichtigung des Kreditäquivalenzfaktors aber vor Risikogewichtung gegliedert nach der Bilanzstruktur. Die Positionsklassen sind nach Anwendung der Sicherheiten aufgegliedert (ultimate risk).

Verteilung der Kreditrisiken nach Gegenpartei¹

Kreditengagements	Zentral- regierungen/ Zentralbanken in 1000 CHF	Banken in 1000 CHF	OerK in 1000 CHF	Unternehmen in 1000 CHF	Retail/KMU ² in 1000 CHF	Beteiligungstitel in 1000 CHF	übrige Positionen in 1000 CHF	Total ³ in 1000 CHF
Bilanz								
Flüssige Mittel	–	–	–	–	–	–	6 483 038	6 483 038
Forderungen gegenüber Banken	–	1 381 257	207 660	–	–	–	–	1 588 917
Forderungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften	1 000	10 000	–	–	–	–	–	11 000
Forderungen gegenüber Kunden	–	–	231 385	2 300 448	509 697	–	–	3 041 530
Hypothekarforderungen	–	2 092	52 115	3 273 492	21 767 198	–	–	25 094 897
Finanzanlagen/Schuldtitel/ Wertschriften/Geldmarkt- papiere	177 752	131 604	134 677	413 174	–	53 548	20 043	930 798
Sonstige Aktiven	222 980	18 556	3 990	10 214	7 720	–	62 660	326 120
Positive WBW (Derivate)	–	86 194	199 552	77 905	53 594	–	–	417 245
Ausserbilanz								
Eventualverpflichtungen/ Verpflichtungskredite	–	656	–	106 203	35 967	–	–	142 826
Unwiderrufliche Zusagen	–	1 875	597 559	369 133	131 478	–	–	1 100 045
Einzahlungs- und Nach- schussverpflichtungen	–	–	–	88 004	–	–	–	88 004
Add-ons (Derivate)	–	326 555	557 600	281 909	6 591	–	–	1 172 655
Total 30.6.2017	401 732	1 958 789	1 984 538	6 920 482	22 512 245	53 548	6 565 741	40 397 075
Anteile per 30.6.2017 (in Prozent)	1,0	4,9	4,9	17,1	55,7	0,1	16,3	100,0
Total 31.12.2016	402 430	1 590 985	2 131 261	6 879 903	22 000 064	54 183	5 833 825	38 892 651
Anteile per 31.12.2016 (in Prozent)	1,0	4,1	5,5	17,7	56,6	0,1	15,0	100,0

¹ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien). Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

² KMU: Unternehmungen mit einem Kreditengagement von kleiner 1,5 Mio. CHF und die weniger als 50 Mitarbeitende beschäftigen.

³ Die Totale basieren auf der Berechnung nach der Eigenmittelunterlegung für Kreditrisiken und können damit von den Bilanzwerten des publizierten Abschlusses abweichen. Insbesondere die Ausserbilanzpositionen sind mit den entsprechenden Kreditumrechnungsfaktoren gewichtet und ausgewiesen.

CCR8: Gegenpartekreditrisiko: Positionen gegenüber zentralen Gegenparteien¹

	a EAD (nach CRM) ² in 1000 CHF	b RWA in 1000 CHF
1 Positionen gegenüber QCCPs ³ (Total)		233 608
2 Positionen aufgrund von Transaktionen mit QCCPs (unter Ausschluss von Initial Margin und Beiträge an den Ausfallfonds)	369 113	14 331
3 – davon OTC Derivate	369 113	14 331
4 – davon börsengehandelte Derivate	–	–
5 – davon SFTs	–	–
6 – davon Netting-Sets für die ein Cross-Product-Netting zugelassen wurde	–	–
7 Segregiertes ⁴ Initial Margin ⁵	–	
8 Nicht segregiertes Initial Margin	194 586	45 346
9 Vorfinanzierte Beiträge an den Ausfallfonds ⁶	12 768	159 600
10 Nicht vorfinanzierte Beiträge an den Ausfallfonds ⁷	–	–
11 Positionen gegenüber Nicht-QCCPs (Total)		–
12 Positionen aufgrund von Transaktionen mit Nicht QCCPs (unter Ausschluss von Initial Margin und Beiträge an den Ausfallfonds)	–	–
13 – davon OTC Derivate	–	–
14 – davon börsengehandelte Derivate	–	–
15 – davon SFTs	–	–
16 – davon Netting-Sets für die ein Cross-Product-Netting zugelassen wurde	–	–
17 Segregiertes Initial Margin	–	
18 Nicht segregiertes Initial Margin	–	–
19 Vorfinanzierte Beiträge an den Ausfallfonds	–	–
20 Nicht vorfinanzierte Beiträge an den Ausfallfonds	–	–

¹ Es sind alle Transaktionen zu berücksichtigen, die ökonomisch äquivalent sind zu Transaktionen mit einer zentralen Gegenpartei (CCP), also z.B. Transaktionen mit einem direkten Clearing Member, das als Kommissionär oder Principal für eine Kundentransaktion agiert.

² D.h. der massgebende Betrag zur Berechnung der Mindesteigenmittel nach Berücksichtigung von Risikominderungstechniken, Wertanpassungen aufgrund des Gegenpartekreditrisikos (credit valuation adjustments) und Anpassungen für spezifisches Wrong-Way-Risiko.

³ Eine qualifizierte zentrale Gegenpartei ist ein Unternehmen, das aufgrund einer entsprechenden Bewilligung der zuständigen Aufsichtsbehörde als zentrale Gegenpartei aktiv sein darf.

⁴ «Segregiert» bedeutet, dass die Sicherheiten so gehalten werden, dass sie nicht in eine Konkursmasse fallen (bankruptcy-remote).

⁵ Initial Margin bedeutet, dass ein Clearing Member oder ein Kunde Sicherheiten an die CCP geliefert hat, um die zukünftige Risikoposition der CCP zu reduzieren. Im Falle dieser Tabelle schliesst Initial Margin nicht die Beiträge an eine CCP ein, die im Vorfeld zur Verteilung von Verlusten geleistet werden (Ausfallfonds).

⁶ D.h. die effektiven vorfinanzierten Beiträge oder die Beteiligung an solchen Beiträgen im Rahmen von Mechanismen zur Verlustteilung.

⁷ D.h. die Beiträge gemäss Fussnote 6 mit dem Unterschied, dass diese nicht vor Eintritt eines Verlustereignisses einbezahlt werden.

Der Konzern Basler Kantonalbank wendet zur Berücksichtigung von Sicherheiten den umfassenden Ansatz an. Die Position wird mit dem besicherten Positionsanteil nach Anwendung der Standardhaircuts verrechnet und die Nettoposition risikogewichtet. Für Garantien wird hingegen das Risikogewicht des Garantors (Substitution) verwendet, ohne das Kreditengagement zu reduzieren.

Verteilung der Kreditrisiken nach Deckung¹

Kreditengagements	gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten oder Repos in 1000 CHF	gedeckt durch Garantien und Kreditderivate in 1000 CHF	Grundpfand gedeckt in 1000 CHF	Übrige in 1000 CHF	ungedeckt in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Bilanz						
Flüssige Mittel	-	-	-	-	6 483 038	6 483 038
Forderungen gegenüber Banken	-	207 290	-	-	1 381 627	1 588 917
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	11 000	-	-	-	-	11 000
Forderungen gegenüber Kunden	188 971	17 250	47 997	2 630	2 784 682	3 041 530
Hypothekarforderungen	78 990	7 280	25 008 627	-	-	25 094 897
Finanzanlagen/Schuldtitel/Wertschriften/Geldmarktpapiere	-	-	-	305 260	625 538	930 798
Sonstige Aktiven	-	-	-	-	326 120	326 120
Positive WBW (Derivate) nach Netting	-	30 271	-	-	386 974	417 245
Ausserbilanz						
Eventualverpflichtungen/Verpflichtungskredite	28 957	75	6 383	1 830	105 581	142 826
Unwiderrufliche Zusagen	-	-	18 277	-	1 081 768	1 100 045
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	-	-	-	-	88 004	88 004
Add-ons (Derivate) ²	-	545 475	-	-	627 180	1 172 655
Total 30.6.2017	296 918	807 641	25 081 284	309 720	13 890 512	40 397 075
Total 31.12.2016	568 078	827 654	24 532 367	310 702	12 643 850	38 892 651

¹ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien).

² Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

Verteilung der Kreditrisiken nach Risikogewichtungsklassen¹

Kreditengagements	0%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	Total
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Bilanz								
Flüssige Mittel	6 483 038	–	–	–	–	–	–	6 483 038
Forderungen gegenüber Banken	3 327	1 544 554	–	37 689	–	3 259	88	1 588 917
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1 000	10 000	–	–	–	–	–	11 000
Forderungen gegenüber Kunden	191 602	27 747	28 337	278 320	38 362	2 476 067	1 095	3 041 530
Hypothekarforderungen	–	31 786	19 661 495	22 420	1 152 992	4 189 245	36 959	25 094 897
Finanzanlagen/Schuldtitel/Wertschriften/Geldmarktpapiere	177 752	508 651	–	131 874	–	58 973	53 548	930 798
Sonstige Aktiven	222 980	17 899	477	6 009	5 443	73 312	–	326 120
Positive WBW (Derivate) nach Netting	–	160 880	–	146 021	3 113	107 231	–	417 245
Ausserbilanz								
Eventualverpflichtungen/Verpflichtungskredite	–	325	2 755	17	15 731	122 508	1 490	142 826
Unwiderrufliche Zusagen	–	517 767	8 500	81 666	45 998	441 207	4 907	1 100 045
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	–	–	–	88 004	–	88 004
Add-ons (Derivate) ²	–	647 908	–	317 460	–	207 187	100	1 172 655
Total 30.6.2017	7 079 699	3 467 517	19 701 564	1 021 476	1 261 639	7 766 993	98 187	40 397 075
Anteile per 30.6.2017 (in Prozent)	17,5	8,6	48,8	2,5	3,1	19,2	0,3	100,0
Total 31.12.2016³	6 354 400	3 072 477	18 846 190	1 225 662	1 472 804	7 741 683	179 435	38 892 651
Anteile per 31.12.2016 (in Prozent)	16,3	7,9	48,5	3,1	3,8	19,9	0,5	100,0

¹ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien).

² Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

³ Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

Geografisches Kreditrisiko¹

Kreditengagements	Schweiz in 1000 CHF	Europa in 1000 CHF	Nordamerika in 1000 CHF	Südamerika in 1000 CHF	Asien in 1000 CHF	Andere in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Bilanz							
Flüssige Mittel	6 458 184	23 320	1 438	–	–	96	6 483 038
Forderungen gegenüber Banken	1 475 485	100 338	4 821	–	2 114	6 159	1 588 917
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	11 000	–	–	–	–	11 000
Forderungen gegenüber Kunden	2 531 651	501 913	3 194	317	1 216	3 239	3 041 530
Hypothekarforderungen	24 914 110	180 787	–	–	–	–	25 094 897
Finanzanlagen/Schuldttitel/Wertschriften/Geldmarktpapiere	725 410	167 320	8 013	20 043	10 012	–	930 798
Sonstige Aktiven	316 262	9 382	100	178	31	167	326 120
Positive WBW (Derivate) nach Netting	370 484	26 727	20 014	–	10	10	417 245
Ausserbilanz							
Eventualverpflichtungen/Verpflichtungskredite	140 473	2 128	33	–	22	170	142 826
Unwiderrufliche Zusagen	1 092 465	7 506	74	–	–	–	1 100 045
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	88 004	–	–	–	–	–	88 004
Add-ons (Derivate) ²	958 303	213 027	1 147	–	20	158	1 172 655
Total 30.6.2017	39 070 831	1 243 448	38 834	20 538	13 425	9 999	40 397 075
Anteile per 30.6.2017 (in Prozent)	96,7	3,1	0,1	0,1	0,0	0,0	100,0
Total 31.12.2016	37 397 456	1 411 087	58 892	20 422	797	3 997	38 892 651
Anteile per 31.12.2016 (in Prozent)	96,2	3,6	0,1	0,1	0,0	0,0	100,0

¹ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien). Die Tabelle wurde nach dem Domizilprinzip erstellt.

² Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

Auf Basis externer Ratings bestimmte risikogewichtete Positionen¹

Gegenpartei		Risikogewichtete Positionen ²					Total in 1000 CHF
		0% in 1000 CHF	20% in 1000 CHF	50% in 1000 CHF	100% in 1000 CHF	150% in 1000 CHF	
Zentralregierungen und Zentralbanken	Standard & Poor's	–	–	–	–	–	–
	ohne Rating	401 732	–	–	–	–	401 732
öffentlich-rechtliche Körperschaften	Standard & Poor's	–	875 570	3	–	–	875 573
	ohne Rating	–	685 345	423 620	–	–	1 108 965
Banken und Effektenhändler	Standard & Poor's	–	1 276 127	303 601	–	–	1 579 728
	ohne Rating	–	236 415	142 244	–	402	379 061
Unternehmen	Standard & Poor's	–	91 183	135 566	85 963	5 007	317 719
	ohne Rating	–	285 657	4 496	4 547 847	2 305	4 840 305
Total 30.6.2017		401 732	3 450 297	1 009 530	4 633 810	7 714	9 503 083
Total 31.12.2016		402 430	3 065 521	1 260 958	4 633 350	16 277	9 378 536

¹ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgliedert (Substitution bei Garantien). Für die Anrechnung von Deckungen wird der umfassende Ansatz (Art. 62 ERV) angewendet.

² Das Kreditengagement wird unter Anwendung des umfassenden Ansatzes nach Kreditrisikominderung ausgewiesen.

Darstellung der gefährdeten Kundenausleihungen nach geografischen Gebieten¹

	Gefährdete Kundenausleihungen (Bruttobetrag) in 1000 CHF	Einzelwertberichtigung in 1000 CHF
Schweiz	69 119	33 425
Europa	149	62
Nordamerika	4	–
Südamerika	44	9
Asien	3	–
Andere	–	–
Total 30.6.2017	69 319	33 496
Total 31.12.2016	86 348	44 618

¹ Die Tabelle wurde nach dem Domizilprinzip erstellt.

Kreditderivate im Bankenbuch

	Sicherungsgeber in 1000 CHF	Sicherungsnehmer in 1000 CHF
Credit Default Swaps	–	–
Credit Linked Notes	–	–
Total Return Swaps	–	–
First-to-Default Swaps	–	–
Andere Kreditderivate	–	–

Angaben über das interne Modell zur Messung des Marktrisikos im Handelsbuch

Die Zahlen betreffen das Stammhaus Basler Kantonalbank.

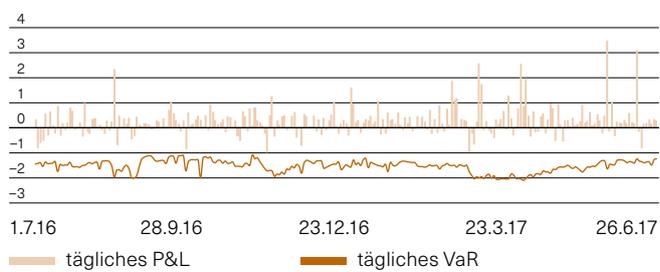
Value at Risk (1 Jahr, 99% Konfidenzniveau) für das erste Halbjahr 2017

	Min. in Mio. CHF	Max. in Mio. CHF	Durchschnitt in Mio. CHF	30.6.2017 in Mio. CHF
Handelsbuch BKB, Value at Risk regulatorisch	20,26	34,44	26,32	20,46
Handelsbuch BKB, Stressbasierter Value at Risk regulatorisch	77,15	189,95	137,97	127,68

Backtesting-Grafik für das erste Halbjahr 2017

Unser Markt-Risikomodell verzeichnete im ersten Halbjahr 2017 keine Ausnahmefälle. Unter Ausnahmefällen versteht die Basler Kantonalbank alle Tagesverluste, die über dem 99%-Tages-Value at Risk liegen. Unter normalen Umständen erwarten die Basler Kantonalbank zwei bis drei solche Ausnahmefälle pro Jahr. Die folgende Backtesting- Grafik stellt den regulatorischen Value at Risk (kurz VaR) dem täglichen Handels-P&L während eines Jahres gegenüber.

Stammhaus Basler Kantonalbank: Verlauf des täglichen VaR sowie P&L im Handelsbuch (ohne eigene PS)



Angaben über das Zinsänderungsrisiko im Bankenbuch

Die Zahlen betreffen den Konzern Basler Kantonalbank.

Zinssensitivität des Bankenbuchs (in CHF pro Basispunkterhöhung)

	30.6.2017	31.12.2016	31.12.2015
Festzinspositionen	-6 590 213	-6 512 968	-6 435 792
Variable Positionen und Sichtgelder	3 805 337	3 695 915	3 692 004
Anlage Eigenkapital	2 792 365	2 767 411	2 689 855
Total Sensitivität	7 489	-49 642	-53 933

Offenlegung Leverage Ratio Konzern per 30.6.2017

In der ungewichteten Eigenmittelquote (Leverage Ratio) wird das anrechenbare Kernkapital (Tier 1-Kapital) durch das Gesamtengagement dividiert. Das Gesamtengagement für die Berechnung der Leverage Ratio setzt sich aus Bilanzpositionen, Derivaten, Wertpapierfinanzierungsgeschäften (SFTs) und Ausserbilanzpositionen zusammen und beläuft sich per 30. Juni 2017 auf 43 610,0 Mio. CHF. Bei einem anrechenbaren Kernkapital von 3730,9 Mio. CHF, ergibt dies eine Leverage Ratio von 8.6% per 30. Juni 2017.

Die Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung in der Berechnungssystematik der Leverage Ratio unterscheidet sich per 30. Juni 2017 von der Bilanzsumme aus dem Finanzbericht zum Halbjahresabschluss. Der Grund liegt in der regulatorisch bedingten separaten Behandlung der Wiederbeschaffungswerte von Derivaten sowie der Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften.

Vergleich zwischen den bilanzierten Aktiven und dem Gesamtengagement für die Leverage Ratio

	30.6.2017	31.12.2016	Veränderung Vorperiode in 1000 CHF
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung	40 332 465	38 512 306	1 820 159
Anpassungen in Bezug auf Investitionen in Bank-, Finanz-, Versicherungs- und Kommerzgesellschaften, die rechnungslegungsmässig aber nicht regulatorisch konsolidiert sind (Rz 6–7 FINMA-RS 15/3), sowie Anpassungen in Bezug auf Vermögenswerte, die vom Kernkapital abgezogen werden (Rz 16–17 FINMA-RS 15/3)	–	–	–
Anpassungen in Bezug auf Treuhandaktiven, die rechnungslegungsmässig bilanziert werden, aber für die Leverage Ratio nicht berücksichtigt werden müssen (Rz 15 FINMA-RS 15/3)	–	–	–
Anpassungen in Bezug auf Derivate (Rz 21–51 FINMA-RS 15/3)	1 436 444	1 363 138	73 306
Anpassungen in Bezug auf Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (securities financing transactions, SFT) (Rz 52–73 FINMA-RS 15/3)	–	–	–
Anpassungen in Bezug auf Ausserbilanzgeschäfte (Umrechnung der Ausserbilanzgeschäfte in Kreditäquivalente) (Rz 74–76 FINMA-RS 15/3)	1 841 097	1 766 852	74 245
Andere Anpassungen	–	–	–
Gesamtengagement für die Leverage Ratio	43 610 006	41 642 296	1 967 710

Detaillierte Darstellung der Leverage Ratio

Bilanzpositionen	30.6.2017	31.12.2016	Veränderung Vorperiode in 1000 CHF
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	
Bilanzpositionen (ohne Derivate und SFT aber inkl. Sicherheiten) (Rz 14–15 FINMA-RS 15/3)	39 904 220	37 962 984	1 941 236
Aktiven, die in Abzug des anrechenbaren Kernkapitals gebracht werden müssen ¹ (Rz 7 und 16–17 FINMA-RS 15/3)	–	–	–
Summe der Bilanzpositionen im Rahmen der Leverage Ratio ohne Derivate und SFT	39 904 220	37 962 984	1 941 236
Derivate			
Positive Wiederbeschaffungswerte in Bezug auf alle Derivattransaktionen inklusive solche gegenüber CCPs unter Berücksichtigung der erhaltenen Margenzahlungen und der Netting-Vereinbarungen (Rz 22–23 und 34–35 FINMA-RS 15/3)	417 245	539 322	–122 077
Sicherheitszuschläge (Add-ons) für alle Derivate (Rz 22 und 25 FINMA-RS 15/3)	1 393 725	1 320 984	72 741
Wiedereingliederung der im Zusammenhang mit Derivaten gestellten Sicher- heiten, sofern ihre buchhalterische Behandlung zu einer Reduktion der Aktiven führt (Rz 27 FINMA-RS 15/3)	–	–	–
Abzug von durch gestellte Margenzahlungen entstandenen Forderungen (Rz 36 FINMA-RS 15/3)	–	–	–
Abzug in Bezug auf das Engagement gegenüber qualifizierten zentralen Gegenparteien (QCCP), wenn keine Verantwortung gegenüber der Kunden im Falle des Ausfalles des QCCP vorliegt (Rz 39 FINMA-RS 15/3)	–	–	–
Effektive Nominalwerte der ausgestellten Kreditderivate, nach Abzug der negativen Wiederbeschaffungswerte (Rz 43 FINMA-RS 15/3)	44 968	44 373	595
Verrechnung mit effektiven Nominalwerten von gegenläufigen Kreditderivaten (Rz 44–50 FINMA-RS 15/3) und Abzug der Add-ons bei ausgestellten Kredit- derivaten (Rz 51 FINMA-RS 15/3)	–2 248	–2 219	–29
Total Engagements aus Derivaten	1 853 690	1 902 460	–48 770
Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT)			
Bruttoaktiven im Zusammenhang mit Wertpapierfinanzierungsgeschäften ohne Verrechnung (ausser bei Novation mit einer QCCP gemäss Rz 57 FINMA-RS 15/3) einschliesslich jener, die als Verkauf verbucht wurden (Rz 69 FINMA-RS 15/3), abzüglich der in Rz 58 FINMA-RS 15/3 genannten Positionen	11 000	10 000	1 000
Verrechnung von Barverbindlichkeiten und -forderungen in Bezug auf SFT Gegenparteien (Rz 59–62 FINMA-RS 15/3)	–	–	–
Engagements gegenüber SFT Gegenparteien (Rz 63–68 FINMA-RS 15/3)	–	–	–
Engagements für SFT mit der Bank als Kommissionär (Rz 70–73 FINMA-RS 15/3)	–	–	–
Total Engagements aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	11 000	10 000	1 000
Übrige Ausserbilanzpositionen			
Ausserbilanzgeschäfte als Bruttonominalwerte vor der Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren	7 798 385	7 658 398	139 987
Anpassungen in Bezug auf die Umrechnung in Kreditäquivalente (Rz 75–76 FINMA-RS 15/3)	–5 957 289	–5 891 546	–65 743
Total Engagements aus übrigen Ausserbilanzpositionen	1 841 096	1 766 852	74 244
Anrechenbare Eigenmittel und Gesamtengagement			
Kernkapital (Tier 1, Rz 5 FINMA-RS 15/3)	3 730 853	3 766 375	–35 522
Gesamtengagement	43 610 006	41 642 296	1 967 710

¹ Es handelt sich namentlich um Kapitalinvestitionen in anderen Einheiten, die mit dem entsprechenden Abzugsverfahren behandelt werden

Leverage Ratio	30.6.2017	31.12.2016	Veränderung Vorperiode in 1000 CHF
	in %	in %	
Leverage Ratio (Rz 3–4 FINMA-RS 15/3)	8,6	9,0	–0,4

Leverage Ratio

Erläuterungen zu den wesentlichen quantitativen Angaben zur Quote für die kurzfristige Liquidität (LCR)

Das vom Basler Ausschuss für Bankenaufsicht entworfene Regelwerk «Basel III» sieht vor, dass die Banken neben strengerer Eigenmittelvorschriften auch international harmonisierte, quantitative Liquiditätsvorschriften zu erfüllen haben. In der Schweiz wurden zur Umsetzung der Liquiditätsvorschriften nach Basel III die «Verordnung über die Liquidität der Banken» (Liquiditätsverordnung, LiqV) vom 30. November 2012 sowie das FINMA-Rundschreiben 2015/2 «Liquiditätsrisiken Banken» vom 3. Juli 2014 geschaffen. Beide Regulierungen traten per 1. Januar 2015 in angepasster Form in Kraft und ersetzten die bisherigen, ähnlichen Vorschriften vom 1. Januar 2013. Seit dem 1. Januar 2015 sind die Vorgaben zur Quote für die kurzfristige Liquidität («Liquidity Coverage Ratio», LCR) verpflichtend einzuhalten.

Ziel der LCR ist es, die Zahlungsfähigkeit einer Bank für eine Periode von 30 Kalendertagen, unabhängig von kurzfristigen Refinanzierungsengpässen aufgrund von Liquiditätsschocks oder Liquiditätsstresssituationen, jederzeit zu gewährleisten. Die Liquidity Coverage Ratio berücksichtigt fest zugesagte, unwiderrufliche Mittelzu- und -abflüsse und simulierte, ausserordentliche Abflüsse in einem Beobachtungszeitraum von 30 Kalendertagen. Die Aufsichtsbehörde gibt die entsprechenden Rahmenbedingungen zur Berechnung vor und simuliert damit einen sowohl einzelfallspezifischen, als auch marktweiten Schock. Der Nettomittelabfluss wird einem Bestand an qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA) gegenübergestellt.

Die Offenlegung der wesentlichen quantitativen Angaben der Quote für kurzfristige Liquidität inklusive Erläuterungen werden gemäss den Vorgaben der FINMA zu den Offenlegungspflichten für Banken bereitgestellt. Nachfolgend werden die wesentlichen quantitativen Angaben zur kurzfristigen Liquiditätskennzahl erläutert:

Wesentliche Einflussfaktoren und Veränderungen innerhalb des Berichtszeitraums

Die Quote für die kurzfristige Liquidität des Konzern Basler Kantonalbank hat im 2. Quartal 2017 im Vergleich zum 1. Quartal 2017 um 18,7%-Punkte zugenommen. Dabei wurde im Berichtszeitraum das erforderliche Minimum weiterhin komfortabel eingehalten. Der Anstieg der LCR-Quote ist hauptsächlich auf den Rückgang der Nettomittelabflüsse um 665,9 Mio. CHF zurückzuführen, welcher sich aus gestiegenen Mittelzuflüssen (+127,7 Mio. CHF) und gesunkenen Mittelabflüssen (-538,2 Mio. CHF) zusammensetzt. Etwas abgeschwächt wird dieser Effekt durch die Abnahme der HQLA um 238,6 Mio. CHF.

Zusammensetzung der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven

Als qualitativ hochwertige, liquide Aktiven (HQLA) werden für die Berechnung der LCR-Quote per Definition ausschliesslich

Aktiven berücksichtigt, durch welche eine zuverlässige Liquiditätsbeschaffung am Markt sichergestellt ist. Im konkreten Einzelfall bedeutet dies, dass ohne zeitliche Verzögerung und ohne wesentliche Wertebussen ein Verkauf des Aktivums möglich ist und somit Liquidität geschaffen werden kann. Die HQLA werden dabei in zwei Kategorien mit unterschiedlichem Liquiditätsgrad unterteilt. Die erste Kategorie beschränkt sich auf Aktiven, die sich auch in dem zugrundeliegenden LCR-Stressszenario ohne oder nur mit äusserst geringen Wertabschlägen veräussern oder belehnen lassen. Die zweite Kategorie umfasst Aktiven, die im LCR-Stressszenario zwar weiterhin handelbar sind, für die aber geringe bis mittlere Wertabschläge zu erwarten sind.

Die Quartalsdurchschnitte der HQLA liegen für das 1. Quartal dieses Jahres bei 6612,1 Mio. CHF und bei 6373,5 Mio. CHF für das 2. Quartal. Die Zusammensetzung der HQLA besteht hauptsächlich aus Aktiven der Kategorie 1 (1. Quartal: 96,3%, 2. Quartal: 95,9%), welche sich wiederum zum Grossteil aus Zentralbankguthaben zusammensetzen.

Konzentrationen von Finanzierungsquellen

Banken sind regulatorisch verpflichtet, die Finanzierungsquellen und Laufzeiten angemessen zu diversifizieren und zu überwachen. Das Stammhaus Basler Kantonalbank und die Bank Cler überwachen durch geeignete Massnahmen entsprechende Konzentrationsrisiken von Finanzierungsquellen eigenständig. In der aktuellen Berichtsperiode ergab sich keine erhebliche Konzentration von Finanzierungsquellen oder Laufzeiten.

Derivatepositionen

Die beiden Konzernbanken betrachten für die Berechnung der Zahlungsmittelzu- und -abflüsse der Derivatepositionen alle erwarteten, vertraglichen Geldflüsse aus Derivaten auf Netto-Basis unter Berücksichtigung entsprechend gültiger Rahmenverträge («Master Netting Agreements»). Die Mittelzu- und -abflüsse aus Derivaten haben sich in der Berichtsperiode nur geringfügig auf den Nettomittelabfluss ausgewirkt.

Liquiditätsmanagement

Für die systematische Identifizierung, Messung, Steuerung, Überwachung und Begrenzung der Liquiditätsrisiken sind die Konzerninstitute eigenständig verantwortlich. Aufgabe ist es, die dauernde Zahlungsfähigkeit der beiden Konzernbanken unter instituts- bzw. marktspezifischen Bedingungen sicherzustellen.

Offenlegung Liquidität Konzern per 30.6.2017

Information zur Quote für die kurzfristige Liquidität (LCR)

Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)	2. Quartal 2017 Ungewichtete Monatsdurchschnitts- werte in 1000 CHF	2. Quartal 2017 Gewichtete Monatsdurchschnitts- werte in 1000 CHF	1. Quartal 2017 Ungewichtete Monatsdurchschnitts- werte in 1000 CHF	1. Quartal 2017 Gewichtete Monatsdurchschnitts- werte in 1000 CHF
Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)	-	6 373 530	-	6 612 092
Mittelabflüsse				
Einlagen von Privatkunden	12 718 183	995 801	12 285 060	944 226
- davon stabile Einlagen	6 427 442	321 372	6 365 365	318 268
- davon weniger stabile Einlagen	6 290 741	674 429	5 919 696	625 958
Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	7 240 300	4 186 722	8 004 393	4 790 041
- davon operative Einlagen und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes	1 642 772	311 075	1 845 463	326 634
- davon nicht-operative Einlagen (alle Gegenparteien)	5 593 584	3 871 703	6 148 610	4 453 086
- davon unbesicherte Schuldverschreibungen	3 944	3 944	10 320	10 320
Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sicherheitenwaps	-	32 985	-	11 790
Weitere Mittelabflüsse	3 256 474	869 946	3 300 625	876 666
- davon Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen	639 008	533 445	751 008	562 965
- davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungsvehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten	20 333	20 333	1 333	1 333
- davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	2 597 133	316 168	2 548 283	312 368
Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	271 436	4 342	180 830	5 465
Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	7 492 692	11 833	7 116 852	11 635
Total der Mittelabflüsse	-	6 101 628	-	6 639 822
Mittelzuflüsse				
Besicherte Finanzierungsgeschäfte (z.B. Reverse-Repo-Geschäfte)	-	-	40 840	40 840
Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	2 867 674	1 716 482	2 776 724	1 621 560
Sonstige Mittelzuflüsse	486 215	486 215	412 608	412 608
Total der Mittelzuflüsse	3 353 889	2 202 697	3 230 172	2 075 008
Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)		6 373 530		6 612 092
Total des Nettomittelabflusses		3 898 930		4 564 814
Quote für die kurzfristige Liquidität LCR (in Prozent)		163,5		144,8

Basler Kantonalbank
Postfach
4002 Basel

Telefon 061 266 33 33
welcome@bkb.ch
www.bkb.ch